

Bericht von Dr. Helen Hochreutener

zum Lehrgang christliche Spiritualität



Die Motivation für die Teilnahme am Lehrgang christliche Spiritualität war, dass ich den eingeschlagenen Weg der vertieften theologischen und spirituellen Ausbildung weitergehen wollte. Einerseits möchte ich rational verantwortet über Gott und die Welt reden und andererseits das Vertrauen in Gott, die Hoffnung und die tätige Liebe zum Mitmenschen existentiell-spirituell vertiefen können. Diese Ausbildung ermöglicht es mir, vertieft einen neuen Sinn- und Wertehorizont sowie Orientierung für mein Leben zu finden.

Mit dem Lehrgang christliche Spiritualität kann ich mich also rational, aus ethischer und existentieller Perspektive mit dem vielfältigen Erbe der christlichen Spiritualität auseinandersetzen und so auf meinem geistlichen Weg weiter vorangehen. Neben einem vertieften Wissen wurden mit dem Lehrgang auch weitere Quellen für meine persönliche Spiritualität erschlossen.

Alle zwei Monate findet ein verlängertes Wochenende von Freitag bis Sonntag statt, worauf ich mich stets freue. Jedes Modul ist einem besonderen Thema der christlichen Spiritualität gewidmet ist. Mit der Lectio spiritualis befassten wir uns intensiv mit diesem Thema. Am Freitagmorgen tauschen wir in unserer Studiengruppe unsere Erkenntnisse, Einsichten und Erfahrungen bezüglich der dieser Lectio spiritualis aus. Am Freitagnachmittag und Abend referieren ausgewiesene Experten, das heisst UniversitätsprofessorInnen, zum ausgewählten Thema, halten dazu Vorträge und beantworten im Dialog mit der Studiengruppe Fragen. Der Samstag ist im Schweigen dem Verarbeiten des Gehörten gewidmet. Abwechselnd für sich selbst, im Austausch mit einem Partner oder in der Kleingruppe sowie im Plenum erfahren wir so die grosse Bandbreite der Einsichten, Erkenntnisse und der persönlich existentiellen Bedeutung des Themas. Am Abend feiern wir jeweils eine meditative Lichtliturgie. Am Sonntag finden wir uns in Gemeinschaft mit anderen Mitmenschen zur Eucharistiefeyer und erleben, wie im Wort und im Brot und Wein die neuen Erfahrungen eine andere Dimension eröffnen. Im Weiteren werden wir sonntags kundig in die Lectio spiritualis des nächsten Moduls eingeführt. Für die schriftliche Abschlussarbeit habe ich mir erst soweit Gedanken gemacht, alsdass ich weiss, dass ich etwas im Bereich „Medizin und Spiritualität“ bearbeiten möchte. Speziell interessante für mich waren bisher Origenes und seine geistliche Schriftauslegung, Evagrius Ponticos, die Wüstenväter und die 8

logismoi, die den Weg zur Apatheia und darüber hinaus zur Gotteserkenntnis eröffnen. der russische Pilger und die Einblicke in die russisch-orthodoxe Spiritualität mit dem Herzensgebet, Cassian und die monastische Erfahrungstheologie sowie die zisterziensische Spiritualität mit der Betonung von Inkarnation, Passion und Compassion, der Dynamik des geistlichen Weges und der mystischen Erfahrung. Ich freue mich auf die nächste Halbzeit des Lehrganges, der uns spiritualitätsgeschichtlich wichtige Informationen zum Christentum vom Mittelalter bis zur Neuzeit erschliessen wird.

Im Lehrgang Christliche Spiritualität konnte ich mich bisher vertieft mit der spirituall-existentiellen Perspektive meiner Person befassen und diese optimal mit der theologisch-philosophischen Reflexion verbinden. Zu erwähnen ist auch der Reichtum der guten Begegnungen und Gespräche mit den Leitern, Referenten und Mitstudenten. Ein ganzes Panoplie von Überraschungen hat sich mir eröffnet. Der eingeschlagene geistliche Weg erlaubt mir, mich intensiver mit dem Wesentlichen meines Lebens zu befassen, im Umgang mit den Mitmenschen und der Umwelt vermehrt soziale Gerechtigkeit einzubringen und damit auch Gott näher zu kommen.